

Die Widerstandsfähigkeit des Iran, Amerikas Fehleinschätzung

25.03.2026 | Michael Hudson und Richard Wolff zu Gast bei Nima Alkhorshid

Nima: Hallo zusammen. Heute ist Mittwoch, der 25. März 2026, und unsere lieben Freunde Richard Wolff und Michael Hudson sind hier bei uns. Willkommen zurück, Rich und Mike.

Richard: Schön, hier zu sein!

Nima: Lassen Sie mich zunächst einen Überblick darüber geben, was sich derzeit auf dem Schlachtfeld zwischen den USA und dem Iran abspielt. Vor wenigen Augenblicken haben wir Neuigkeiten von der Pressesprecherin des Weißen Hauses, Karoline Leavitt, erhalten. Hören Sie sich an, was sie über den aktuellen Stand des Krieges gegen den Iran gesagt hat.

[CLIP START]

Karoline Leavitt (clip): Die Operation „Epic Fury“ war ein durchschlagender militärischer Erfolg. Bis heute wurden mehr als 9.000 feindliche Ziele getroffen. Im Vergleich zum Beginn der Operation sind die Angriffe des Iran mit ballistischen Raketen und Drohnen um rund 90 Prozent zurückgegangen. Die USA vernichten zudem die Marine des iranischen Regimes. Wir haben mehr als 140 ihrer Marineschiffe zerstört, darunter fast 50 Minenleger. Dies ist die größte Zerschlagung einer Marine innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen seit dem Zweiten Weltkrieg. Lassen Sie mich noch einmal wiederholen: Dies ist die größte Zerschlagung einer Marine auf der ganzen Welt innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen seit dem Zweiten Weltkrieg.

[CLIP ENDE]

Nima: Und lassen Sie mich zitieren, was der ehemalige MI6-Chef, Sir Alex Younger, gegenüber „The Economist“ gesagt hat – seine Einschätzung der aktuellen Lage zwischen den USA und dem Iran.

[CLIP START— Alex Younger, Interview The Economist]

Moderator (clip): Wer hat jetzt die Oberhand?

Alex Younger (clip): Iran. Ich bedaure, zu diesem Schluss gekommen zu sein, denn wie viele MI6-Beamte meiner Generation waren wir fast während unserer gesamten Laufbahn mit der Gewalt und Brutalität des IRGC konfrontiert.

Host (clip): Das ist das Korps der Islamischen Revolutions-Garden.

Alex Younger (clip): Zwischen uns herrscht also keine Liebe, und ich vergieße keine Tränen um Ali Khamenei, der zu Beginn dieses Krieges getötet wurde. Aber Tatsache ist, dass die USA die Aufgabe unterschätzt haben. Und ich glaube, dass sie vor etwa zwei Wochen die Initiative an den Iran verloren haben.

In der Praxis hat sich das iranische Regime als widerstandsfähiger erwiesen, als es wohl irgendjemand erwartet hätte. Tatsächlich haben sie bereits im vergangenen Juni einige kluge Entscheidungen

gen getroffen, ihre militärischen Kapazitäten zu streuen und die Befugnis zum Einsatz dieser Waffen zu delegieren, was ihnen erhebliche zusätzliche Widerstandsfähigkeit gegenüber dieser unglaublich mächtigen US-Luftkampagne verschafft hat.

Sie haben eine Strategie eingeschlagen, die man technisch als „horizontale Eskalation“ bezeichnet, d. h. sie feuern Raketen auf jeden ab, der in Reichweite ist. Ehrlich gesagt, Shashank, hielt ich das damals für Wahnsinn, aber tatsächlich war es ein sehr guter Weg, den USA einen direkten Preis aufzuerlegen. Es hat gewissermaßen funktioniert. Und dann haben sie die Bedeutung des Energiekampfs erkannt und die Meerenge unter Druck gesetzt und den Konflikt globalisiert – im Wesentlichen nicht internationalisiert, sondern nur globalisiert –, und zwar auf eine Weise, die ihnen gewisse Waffen an die Hand gibt.

Also, wissen Sie, sie haben ihre schwache Hand ziemlich gut ausgespielt. Mein zweiter Punkt ist, dass Donald Trump einige Dinge gesagt hat, die ihnen bestätigt haben dürften, was sie ohnehin schon wussten, nämlich dass sie sich – in ihren eigenen Worten – in einem Zivilisationskrieg befinden. Sie befinden sich in einem Existenzkampf. Donald Trump hat im Grunde genommen sehr deutlich gemacht, dass er sie an die Wand gedrängt sehen will. Amerika hingegen hat einen Krieg aus eigener Entscheidung begonnen. Und in dieser Hinsicht, so glaube ich, verleiht ihnen das mehr Durchhaltevermögen als den USA und sicherlich auch als ihren US-amerikanischen Gegnern. Und das wissen sie jetzt. Und ich glaube, das verschafft ihnen wirklich die Oberhand.

[CLIP ENDE]

Nima: Ja, Sie wissen ja, dass Donald Trump gefragt hat, ob man Vorschläge über die Türkei und Pakistan einreichen könnte, aber bisher wurden alle diese Vorschläge von der iranischen Seite abgelehnt. Und sie haben ein symbolisches Video veröffentlicht, das eine Antwort auf Donald Trump darstellt. Es ist das Video „One revenge for all“, eine Rache für alle: für die Indianer, für Hiroshima, Vietnam, Jemen, Gaza, die Kinder der Epstein-Insel, die Schule von Minab, General Soleimani, Ayatollah Khamenei. Das Schlussbild:



Eine Rache für alle

Und hier ist sozusagen eine Zusammenfassung der aktuellen Lage. Ich möchte mit Ihnen beginnen, Richard. Was glauben Sie, was Donald Trump vorhat?

Richard: Ich würde behaupten, dass Trumps Hauptbeschäftigung derzeit darin besteht, sich aus dem tiefen Loch zu befreien, das er sich selbst gegraben hat. Das übersteigt mein Verständnis, und ich hoffe, dass Sie, Nima, oder Sie, Michael, mir hier weiterhelfen können. Wie konnte die US-Regierung diese – wie nennt er es – „Exkursion“ durchführen, wie konnten sie das tun, ohne sich vorher gedanklich damit auseinanderzusetzen? Was, wenn sie die Straße von Hormus sperren? Was, wenn das 20 Prozent des weltweiten Öltransports beeinträchtigt? Was, wenn das den Ölpreis wieder in die Höhe treibt? Haben sie das nicht getan? Haben sie sich nicht darauf vorbereitet? Sie haben offensichtlich keine Antwort darauf.

Seit drei Wochen haben sie praktisch keinen Zugang mehr zur Straße von Hormus, und es scheint, als könnten sie nichts dagegen tun. Ich bin ratlos. Ich verstehe es nicht, es sei denn, es handelt sich hier nicht wirklich um einen Krieg aus freier Entscheidung, sondern um einen Krieg, dessen Zweck darin bestand, die Schlagzeilen vom Fall Epstein abzulenken und von der sich rapide verschlechternden wirtschaftlichen Lage hierzulande, der Inflation, den schlechten Arbeitsplätzen, der Stagflation und all dem, und uns auf ein Abenteuer zu lenken, von dem er sich vorstellte, es würde ebenso für Schlagzeilen sorgen wie die dreitägige Verfolgung der Entführung Maduros in Venezuela. Und vielleicht dachte er, er könnte so etwas wie eine schöne Neuauflage davon erleben, sodass die Argumente, die ihm seine Berater sicherlich vorgebracht haben, keinen Unterschied machten. Ich bin ratlos.

Aber um es deutlicher zu sagen und Ihre Frage zu beantworten: Ich stimme Ihnen zu. Die letzte Zeile in diesem Video aus dem Iran sagt alles. Nach den Worten unseres Führers handelt es sich um einen Krieg, den wir selbst gewählt haben. Es ist eine existenzielle Bedrohung für den Iran, was jeder weiß. Die letzten 75 Jahre waren eine solche Bedrohung – mit Ausnahme der Zeit des Schahs, der vom Iran als ein von den USA aufgezwungenes Joch angesehen wurde. Aber abgesehen davon gab es Sabotage und Angriffe. Der Iran muss niemanden davon überzeugen, dass er Gefahr läuft, sich selbst zu zerstören, wenn er keinen Weg findet, die USA aufzuhalten. Wir haben es hier also mit einem völlig ungleichen Kampf zu tun. Die Amerikaner, reich, militärisch überentwickelt – und was werden sie im Iran tun, wenn ihre Existenz auf dem Spiel steht? Genau dieser Unterschied ist sehr gefährlich.

Ich möchte daran erinnern: Das allmächtige Britische Empire beschloss, den Aufstand in Nordamerika mit militärischen Mitteln niederzuschlagen. Niemand hätte gedacht, dass dies ein harter Kampf werden würde, doch es gab hier Ressourcen, die sich die Kolonisten aneignen konnten und die das Britische Empire schließlich besiegten. Was wir gerade erleben, sollte die Menschen daran erinnern.

Also, ja, sie verteilen ihre Raketenwerfer und ihre Drohnen-Landeplätze über das ganze Land. Sie haben diese herrlichen Berge und dieses riesige Gebiet, in dem sich alles leicht verstecken lässt. Sie können etwas tun, worüber – soweit mir bekannt ist – bisher nur in einigen wenigen Militärzeitschriften berichtet wurde: Es stellt sich heraus, dass man für ein paar hundert Dollar etwas bauen kann, das aus der Perspektive des elektronischen Auges am Himmel wie ein Raketenwerfer aussieht, aber keiner ist. Es ist eine Täuschung. Und dann kann man, wenn man die USA ist und sich auf Elektronik verlässt, ein 10-Millionen-Dollar-Raketenpaket schicken, um eine 500-Dollar-Täuschung zu zerstören. Und dann kann man Karoline Leavitt sagen lassen: „Wir haben eine davon ausgeschaltet.“ Nein, das habt ihr nicht. Nichts dergleichen. Sie ist in ihrem Job so unterentwickelt,

dass sie nicht einmal ahnen kann, was ich sage, was sie aber eigentlich sollte. Sie hätte etwas sagen müssen, um anzuerkennen, dass sie viele Attrappen ausgeschaltet haben.

Und tatsächlich treffen die Raketen aus dem Iran offensichtlich ihre Ziele in Israel und in den Golfstaaten. Mir scheint es also, als hätten wir es hier mit einer Situation à la David und Goliath zu tun, und alle fiebern mit David mit. Deshalb ist es sehr, sehr klug, das Video nicht mit Rache für den Iran, sondern mit „Rache für alle“ zu beenden. Damit wird aus anderthalb Jahren mit Trumps Schikanen Kapital geschlagen – Schikanieren mit Zöllen, Schikanieren mit Drohungen eines Handelskriegs, diese selbstbewusste, aggressive Haltung: „Wir sind nicht an Gesetze gebunden, wir sind nicht an internationale Vereinbarungen gebunden. Es ist das Gesetz, weißt du, es ist das Gesetz des Dschungels, das schon immer gegolten hat.“ (Stephen Miller)

Diese Art von Sprache macht jedem Angst, der aus den USA kommt, die über all diese Atomwaffen und jede andere Art von Waffen verfügen und behaupten, wir kämpften für alle. Das rückt den Iran an die Spitze des anti-imperialistischen, anti-kolonialistischen Projekts der letzten anderthalb Jahrhunderte. Das ist eine sehr mächtige Position, aus der man Kapital schlagen kann, und sie stellt die USA als die Verzweifelten dar, die sich festklammern.

Nun, das Bündnis mit Israel bewirkt das ebenfalls, aber es verstärkt all das noch. Ein letzter Punkt, der mir durch den Kopf geht. Und korrigiere mich, wenn ich hier falsch liege, Nima. Der Iran hat eine riesige Grenze zu Russland, eine Landgrenze. Und Russland hat eine riesige Landgrenze zu China. Mit anderen Worten: China kann Raketen und Drohnen bauen wie kein anderer, denn es verfügt über eine riesige industrielle Basis, auf der es buchstäblich keine Grenzen gibt – keine Grenzen für das, was es leisten kann. Und sie könnten das über die Grenze transportieren, eine Grenze, zu der niemand sonst Zugang hat, nur sie und Russland. Und dann ist Russland, nachdem es das Material aus China erhalten hat, dank seiner Grenze in der Lage, den Bedarf des Iran an Drohnen und Raketen auf Dauer zu decken.

Mit anderen Worten: Das ist eine fantastische, ironische Wendung. Was die USA und Europa für die Ukraine gegen Russland getan haben, können China und Russland nun für den Iran gegen die USA und Israel tun. Es ist fast genau dasselbe. Und natürlich werden sie es tun. Und alle Zweifel, die ich hatte, verschwanden gestern, als ich erfuhr, dass der russische Außenminister eine Pressekonferenz gab und sagte, dass wir uns, wenn ich ihn richtig verstanden habe, möglicherweise am Beginn des Dritten Weltkriegs befinden.

Nun, wenn dein Verstand dir sagt, dass das der Fall sein könnte, dann wirst du – wenn du Chinese oder Russe bist – auf keinen Fall zulassen, dass der Iran von den USA überrannt wird. Das ist ein großes Land, 90 Millionen Menschen leben im Iran. Es ist ein starker Verbündeter, dessen Wirtschaft in vielerlei Hinsicht bereits eng mit der chinesischen und in anderer Hinsicht mit der russischen verflochten ist. Nein, nein, sie werden sich da nicht heraushalten. Das wäre töricht. Vor allem, wenn man glaubt, man könnte am Beginn eines globalen Konflikts stehen.

Und entsprechend ist es für die USA eine sehr mächtige Position, am Rande eines Weltkriegs zu stehen, in dem sich der Iran plausibel und effektiv als David gegen den Goliath positionieren kann, der für uns alle Rache übt. Und ich habe nicht den geringsten Eindruck, dass die Verantwortlichen in diesem Land auch nur die geringste Ahnung davon haben, was sie tun und womit sie es zu tun haben. Und das bisherige Verhalten in diesem Krieg verstärkt das Gefühl, die Ahnungslosigkeit

darüber, was hier vor sich geht, dass es so schwer ist. Ich denke immer wieder, dass ich deshalb so angefangen habe. Ich möchte, dass Sie mich korrigieren. Übersehe ich hier etwas?

Nima: Russland und Iran haben keine gemeinsame Grenze, Richard, aber sie sind verbunden durch das Kaspische Meer.

Richard: Okay.

Nima: Und sie können über dieses Meer kommunizieren. Michael, was meinen Sie dazu?

Michael: Nun, Richard hat genau die Punkte angesprochen, die ich hervorheben möchte. Die USA wussten sehr wohl, dass die Straße von Hormus gesperrt werden würde. Sie gingen davon aus, dass sie als Sieger daraus hervorgehen würden. Schon in den 1970er Jahren, als ich mich mit Fragen der nationalen Sicherheit befasste, wurde darüber diskutiert, dass die erste Maßnahme des Iran zu seiner Verteidigung die Sperrung der Straße von Hormus sein würde. Das stand also schon immer auf der Tagesordnung.

Die USA glaubten, dass sie als Sieger hervorgehen würden – vielleicht sogar schon vor den aktuellen Angriffen –, dass die iranische Regierung stürzen würde. Das ist die amerikanische Illusion, dass es zu einem Regimewechsel kommen würde, weil Amerika der Bevölkerung Schaden zufügen würde. Und was die iranische Bevölkerung betrifft, so heißt es in den US-Militärhandbüchern, dass es keine Rache geben werde. Die Bevölkerung werde durch unsere Angriffe auf ihre Krankenhäuser und Schulen, **durch die gezielte Tötung ihrer Kinder so demoralisiert sein**, dass sie sagen werde: „Bitte stürzt die Regierung und setzt eine Regierung ein, die den USA gegenüber freundlicher ist, damit sie uns nicht mehr Leid zufügt.“

Das Video, das Sie gezeigt haben, Nima, entspricht nicht ganz dem, was in den amerikanischen Militärhandbüchern gelehrt wird, aber dies war nicht nur die Leitstrategie der USA, sondern auch Israels. Und selbst jetzt noch herrscht die Überzeugung, dass Amerika am Gewinnen ist, wie dieser wunderbare Clip aus dem Weißen Haus gezeigt hat. Trumps Vorstellung von Verhandlungen ist das, was er als Forderung nach Kapitulation bezeichnet.

Es gibt keine Verhandlungen, denn wenn es Verhandlungen gibt, tötet Amerika die Verhandlungsführer.

Das Einzige, was man tun kann, ist, vielleicht einen todkranken Patienten in den Achtzigern oder Neunzigern die Verhandlungen führen zu lassen, der es sich leisten kann, sein Leben aufzugeben und getötet zu werden, falls er sich weigert, Trumps Verhandlungsforderungen nachzugeben. Aber natürlich gibt es keine Verhandlungen, denn der Iran hat bereits sehr deutlich gemacht, was seine Forderungen sind.

Und doch haben Sie die Konferenz im Weißen Haus erwähnt. Ich schaue mir den Aktienmarkt an. Der Aktienmarkt ist den ganzen Tag über gestiegen. Die Marktteilnehmer glauben, dass Trumps Versprechen von Verhandlungen und Kapitulation tatsächlich funktionieren wird. Die Zinsen für US-Staatsanleihen sinken. Der Dollar legt zu. Es ist eine kognitive Dissonanz, sich mit der Tatsache abzufinden, dass dies wirklich nicht einfach ein Krieg der Wahl ist, sondern ein Krieg, den Amerika gewählt hat und der andere Länder dazu zwingt zu erkennen: **Ja, dies ist der Dritte Weltkrieg**, denn er betrifft die gesamte Welt, die Energie, Gas, Düngemittel, Schwefel und all das nutzt. Dies ist ein Krieg darüber, wie die internationale Wirtschaft neu strukturiert werden soll. Können die

USA anderen Ländern erneut ihre einseitige Instrumentalisierung des Welthandels, der internationalen Finanzen und der Diplomatie aufzwingen, oder werden diese zu souveränen Mächten?

Und all das – der aktuelle Krieg ist nicht einfach nur eine Entscheidung Trumps. Es ist seit mehr als 20 Jahren eine Entscheidung der USA. Wir haben bereits darüber gesprochen, wie Wesley Clark 2003 sagte: Ja, wir werden alle Länder des Nahen Ostens erobern, mit dem Iran als Höhepunkt. Und jedes Jahr hat das US-Militär einen Plan, und am Ende steht immer die Frage: Wie aktualisieren wir unsere Eroberung des Iran, wo wird das alles enden?

Das ist also die Sichtweise der USA. Aber schauen wir uns das einmal an, da Richard – ganz zu Recht – den Iran, Russland und China sowie all die anderen betroffenen Länder erwähnt hat. Die USA konfrontieren diese Länder, indem sie gegen jeden Grundsatz des Völkerrechts und der Kriegsgesetze verstoßen, die die Vereinten Nationen 1945 festgelegt haben.

Und genau diese Rechtsphilosophie ist es, von der die westliche Zivilisation – wenn man mir diesen Widerspruch verzeihen möge – seit vier Jahrhunderten spricht, und zwar seit dem Westfälischen Frieden im Jahr 1648. Das Prinzip der USA besteht darin, die Souveränität anderer Länder zu verletzen, indem sie die Ölfinanzierung als Waffe gegen beliebige Länder einsetzen und damit drohen, Chaos zu verursachen, sollten diese eine souveräne Politik verfolgen, die im Widerspruch zur US-Diplomatie steht – einer Diplomatie, die, wie wir seit vielen Monaten diskutieren, vor allem auf der Kontrolle der Weltwirtschaft und insbesondere des internationalen Ölhandels basiert. Und innerhalb des Ölhandels vor allem die Kontrolle über den Nahen Osten und die OPEC-Länder, da die OPEC-Länder 40 Prozent des internationalen Ölhandels ausmachen.

Was also jetzt geschieht: Sollte es an diesem Wochenende tatsächlich zu einem Kampf kommen – Freitagabend nach nächstlicher Zeit, Samstagmorgen in den USA –, dann ist das der Militärschlag, den Trump offenbar organisiert und den die USA bereits seit 1979 vorbereiten. Das ist eine lange Zeit, seit dem Sturz des Schahs. Dies ist die endgültige Entscheidung. Und es wird einen Gewinner geben – den einen oder den anderen. Es gibt keinen Mittelweg. Es gibt keine Grundlage für Kompromisse oder Verhandlungen. Das wird es sein.

[Anmerkung: Trump hat die Frist immer wieder verlängert, Stand 6. April soll der Vernichtungsschlag am Dienstag, 8. April 2026, ausgeführt werden, wenn die Straße von Hormus bis 20 Uhr EST nicht „freigegeben“ ist.]

Und das Ergebnis wird sein: Der Iran wird sich verteidigen, indem er zurückschlägt. Wie er bereits sagte: „Wenn ihr unsere Ölvorkommen zerstören wollt, werden wir dafür sorgen, dass es kein Öl mehr aus den Ländern gibt, die sich dem Angriff auf uns angeschlossen haben – Saudi-Arabien und die anderen arabischen Emirate.“ Ich werde sie nicht als Monarchien, Emirate oder Mafia-Staaten bezeichnen, die den USA seit 1974 erlauben, ihre Militärstützpunkte zu nutzen, die ihre gesamten nationalen Ersparnisse aus Ölexport-Einnahmen, ihre gesamten nationalen Währungsreserven und ihr gesamtes königliches Vermögen dafür verwendet haben. All dies wurde in den US-Anleihermarkt, den US-Aktienmarkt, insbesondere in letzter Zeit in Aktien aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz und in US-Banken investiert. All dieses Geld, das sie angehäuft haben, wird in den USA als Geisel gehalten.

Zum Beispiel hat der Irak um den Abzug der US-Truppen aus dem Irak gebeten. Im Gegenzug haben die USA Verhandlungsführer mit dem Iran verlangt. Die Iraker haben verhandelt. Der Iran hat den Abzug der US-Truppen aus dem Irak zugelassen, ohne sie in die Luft zu sprengen. Und dann haben die USA die Verhandlungsführer bombardiert und getötet, was sie ganz selbstverständlich tun. Regel Nummer eins: Töte immer den Unterhändler, wenn er sich nicht ergibt. Das ist dieses Jahr immer wieder passiert. Damit sind sie also im Grunde konfrontiert. Es gibt keine Tabus.

Und so werden die USA darauf reagieren, indem sie den arabischen Öl exportierenden Ländern das antun, was sie gerade mit Katars Gasindustrie gemacht haben: sie in die Luft jagen. Dies wird die ganze Welt in eine mindestens fünfjährige Depression stürzen. So lange wird es dauern, bis sich die Industrien von dem Mangel an Gas, Öl, Düngemitteln und Helium erholt haben – einem Gas, das nicht nur beim Ätzen von Silizium-Computerchips und in der Kryotechnik verwendet wird, sondern auch in den MRT-Geräten, die Krankenhäuser nutzen.

All dies ist eine Krise, die zur Schließung wichtiger Industriezweige in ganz Westeuropa und Asien führen wird, wobei die am stärksten betroffenen Länder Amerikas Verbündete Japan und Korea sein werden, die größtenteils von OPEC-Öl und -Gas abhängig sind, das ihnen dann nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Und dies wird sie im Grunde dazu zwingen, sich abzuwenden und sich zu fragen: Schützt uns Amerika wirklich vor den Bedrohungen durch China, Russland und den Iran? Oder sind die USA die größte Bedrohung?

Ein Angriff der USA an diesem Wochenende, nächste Woche oder sogar eine Woche danach ist ein Angriff, ein absichtlicher Zusammenbruch der Weltwirtschaft. Und natürlich haben die US-Strategen durchgespielt, was passieren wird, wenn die Straße von Hormus gesperrt wird. Und Trump hat das ganz offen gesagt:

„Wissen Sie, Amerika wird all das viel besser überstehen als andere Länder. Andere Länder brauchen OPEC-Öl. Wir Amerikaner brauchen kein OPEC-Öl. Alles, was wir brauchen, ist das gesamte Geld aus dem OPEC-Öl, die gesamten Ersparnisse. Und wir haben bereits gesagt: Wenn der Irak eine pro-iranische Politik verfolgt, werden wir uns einfach alle seine Reserven aneignen, die infolge unserer Eroberung des Irak unter George W. Bush bei der Federal Reserve liegen.“

Nun, dasselbe könnte auch Saudi-Arabien oder diesen arabischen Emiraten widerfahren. Nima, wir haben ja schon darüber gesprochen, dass der Iran diese Emirate übernehmen könnte, die den iranischen Interessen feindlich gegenüberstehen. Nun, all ihre Auslandsguthaben – die Dutzenden oder Hunderten von Milliarden Dollar, die sie in den US-Anleihe- und Aktienmarkt investiert haben – würden beschlagnahmt werden. Und all ihr Vertrauen der letzten 50 Jahre, ihre Hoffnungen auf ein Bündnis und Verbindungen mit den USA werden umsonst gewesen sein. Alles ist verloren. Alles wird beschlagnahmt. Damit ist der Rest der Welt konfrontiert. Und genau deshalb handelt es sich hier um ein Ausmaß, das man meiner Meinung nach tatsächlich als Dritten Weltkrieg bezeichnen kann.

Richard: Ich möchte die Menschen an einige historische Tatsachen erinnern. Der Erste Weltkrieg war ein Zusammenprall der Kolonialmächte. Als sich der Staub gelegt hatte, war Europa viel schwächer als zu Beginn des Krieges, und die Sowjetunion wurde gegründet. Im Zweiten Weltkrieg kam es zu einem weiteren Zusammenprall rivalisierender Kolonialmächte, die das zerstörten, was

sie im Ersten Weltkrieg noch verschont hatten, und China schloss sich der Sowjetunion an. Diese Weltkriege sind für den Kapitalismus nicht gerade vorteilhaft. Es ist ein sehr, sehr schlechtes Omen, wenn wir uns darauf einlassen. Und ihr wisst ja: Wenn Kriege vorbei sind, wenn Kriege stattfinden, bleiben nur Ruinen zurück. Aber ein ruiniertes Land wie China mit 1,4 Milliarden Einwohnern hat Möglichkeiten, damit umzugehen, die einem viel kleineren Land wie den USA nicht zur Verfügung stehen.

Man begibt sich also unter sehr schlechten Umständen dorthin. Das wäre ein Akt der Verzweiflung, bei dem man versucht, an einer schlechten Situation festzuhalten, und dabei noch Größeres riskiert. Warum sollten sie sich vorstellen, was sie tun würden, wenn sie ein paar tausend amerikanische Soldaten entsenden? Wenn die Iraner eines gezeigt haben, dann, dass sie einen Großteil ihrer militärischen und anderen Funktionen dezentralisiert haben. Sie brauchen keinen zentralen Standort in Teheran. Die zentrale Macht, deren Vertreter ermordet wurde, scheint weiterhin sehr gut zu funktionieren. Präzisionsraketen abzufeuern bedeutet, dass seine Fähigkeiten nicht wesentlich beeinträchtigt sind.

Und noch einmal: Ich weiß nichts Genaues, aber meine Vermutung ist, dass Spezialisten aus Russland und China die Iraner ausgebildet haben oder mit ihnen zusammenarbeiten und ihre Drohnen und Raketen mit der denkbar ausgefeiltesten Steuerung ausstatten. Und wir haben bereits gesehen, dass der „Iron Dome“, „Little David“ und all diese anderen israelischen Systeme nicht verhindern konnten, dass die Raketen durchkamen. Und dasselbe gilt für die US-Stützpunkte in den Golfstaaten.

Ich kenne also die Details nicht. Ich weiß nicht, ob sie überhaupt jemand kennt, aber es ist klar, dass das Weiße Haus all dies als einen überwältigenden Sieg darstellen muss. Es gibt also keinen Grund, etwas anderes von ihnen zu erwarten, aber es gibt auch keinen Grund, ihnen zu glauben. Es mag wahr sein, und dann würde ich von falschen Annahmen ausgehen. Aber meine Annahme hier ist, dass das, was aus dem Weißen Haus kommt, wahrscheinlich Verzweiflung ist, und das, was aus dem Iran kommt, eine viel ruhigere, fundierte Entschlossenheit ist: sie glauben, sie könnten das schaffen.

Ich meine, das ist keine Spekulation mehr. Als sie sagten: „Nein, wir werden nicht auf euren 15-Punkte-Vorschlag reagieren, wir haben ihn nicht angefordert, wir wollen ihn nicht, und ihr müsst uns Reparationen zahlen.“ Ich meine, das ist außergewöhnlich, denn Reparationen zu fordern bedeutet, ein Schuldbekenntnis zu fordern. Trump kann ihnen keine Reparationen zahlen, ohne dass es in der amerikanischen Öffentlichkeit so aussieht, als hätte er Unrecht gehabt. Und das muss er jetzt tun, das ist es, was Reparationen bedeuten.

Wissen Sie, Deutschland wurden nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg Reparationszahlungen auferlegt. Und das stand in direktem Zusammenhang mit der Vorstellung: Ihr seid schuldig, ihr habt den Krieg begonnen – auch wenn das historisch gesehen nicht ganz zutreffend ist, aber nah genug dran –, und der Sieger darf entscheiden, wer der Verlierer ist und was der Verlierer zu zahlen hat.

Und es ist ein weit verbreitetes Verständnis in der Welt, dass die Forderung nach Reparationen vielleicht nur eine Verhandlungstaktik ist, aber es zeigt, dass die Iraner, wie Ihr Clip gezeigt hat, glauben, dass sie derzeit die Oberhand in Bezug auf ihren Verhandlungsspielraum haben und es sich leisten können, dies zu tun.

Michael: Ich glaube nicht, dass Reparationszahlungen ein Verhandlungstrick sind. Ich halte das für durchaus wahrscheinlich. Ich möchte nur einmal vergleichen, wie die Nachwirkungen dieses Krieges im Vergleich zu den Ersten und Zweiten Weltkriegen aussehen werden. Beide Kriege dauerten etwa vier Jahre, und es ist durchaus wahrscheinlich, dass die Kämpfe – einschließlich der Nachwirkungen und der Aufräumarbeiten – so intensiv sein werden, dass sie vier Jahre in Anspruch nehmen werden.

Nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg festigte und konsolidierte die USA ihre Finanzmacht. Erstens aufgrund der Schulden zwischen den Alliierten, zu deren Begleichung sich Europa nach dem Ersten Weltkrieg aus deutschen Reparationszahlungen bereit erklärte. Und zweitens war Europa nach dem Zweiten Weltkrieg verwüstet, und die USA konnten nicht nur Geld anbieten – dank all des Fluchtkapitals, das während der Weltwirtschaftskrise dorthin geflossen war und aus Europa geflohen war, als dort der Faschismus die Macht zu übernehmen begann –, sondern die USA verkörperten [damals] auch das, was als internationale Prinzipien des freien Handels und der freien Investition erschien.

Nun, die Folgen dieses Krieges werden für die USA nicht günstig sein, denn während die USA im Ersten Weltkrieg die Welt vor dem Kaiser und im Zweiten Weltkrieg vor dem Nationalsozialismus – also in beiden Fällen vor Deutschland – retteten, waren sie in diesem Fall der Aggressor. Die USA spielen heute die Rolle, die Deutschland im Ersten und Zweiten Weltkrieg spielte. Die Haltung der übrigen Welt lautet daher: Wie können wir verhindern, dass sich so etwas jemals wiederholt?

Nun, nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Völkerbund gegründet, dem die USA nicht beitreten wollten. Sie sagten, sie würden keiner Organisation beitreten, in der sie kein Vetorecht haben. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es die Vereinten Nationen, zu denen die USA sagten: „Wir treten ihnen nicht bei, es sei denn, wir haben ein Vetorecht. Kein anderes Land kann uns vorschreiben, was wir zu tun haben. Und sie können uns nicht sagen, wir müssten das Völkerrecht befolgen, denn wir machen die Gesetze. Das heißt, wir sind die Hegemonialmacht der Welt.“

Die USA haben diese Macht nun genutzt, um in den Krieg zu ziehen. Die Iraner haben bereits erklärt, dass sie eine Reihe von Dingen brauchen. Sie wollen eine Kommission nach dem Vorbild von Nürnberg für Kriegsverbrechen. Sie wollen, dass Netanjahu tatsächlich vor den Internationalen Strafgerichtshof gestellt wird. Aber die USA sind kein Mitglied des Strafgerichtshofs und konnten die Richter des Gerichtshofs im Grunde schon einschüchtern.

Es muss eine neue internationale Ordnung geschaffen werden, um die Folgen dieses Dritten Weltkriegs zu bewältigen. Das ist es, was nach einem Weltkrieg geschieht. Man wird eine neue Art von internationalem Gericht brauchen. Und es ist offensichtlich, dass die Vereinten Nationen versagt haben. All diese Eskalation des Völkermords von der Ukraine bis nach Israel konnte nicht gestoppt werden. Und die Vereinten Nationen haben kürzlich darüber abgestimmt, den Iran zu beschuldigen, Israel angegriffen zu haben und schuldig zu sein, Israel angegriffen zu haben, weil es sich gegen Israels Angriffe und Attentate auf das Land über Jahre hinweg verteidigt hat.

Die Vereinten Nationen sind also am Ende. Und die anderen Länder werden ein ganz neues System von Institutionen schaffen müssen, so wie die USA nach dem Zweiten Weltkrieg die Bretton-Woods-Institutionen, den IWF und die Weltbank ins Leben gerufen haben. Die Länder, die aus dem Krieg in einer eigenen wirtschaftlichen Depression hervorgingen, sagten: „Wir wollen uns niemals

der Politik der USA unterwerfen, die das Einzige nutzt, was sie zu bieten hat – das Angebot, unsere Volkswirtschaften nicht zu zerstören, unsere Führer nicht zu töten und unsere Regierungen nicht durch einen Regimewechsel zu stürzen. Unsere einzige Verteidigung besteht darin, uns von den USA zu isolieren, was bedeutet, die USA selbst zu isolieren.“

Sobald die USA isoliert sind, können der Iran und andere Länder, die von den USA angegriffen werden, ihre Reparationsansprüche geltend machen; diese werden ähnlich wie die deutschen Reparationszahlungen nach dem Ersten Weltkrieg beglichen werden. Man beschlagnahmt deutsche Vermögenswerte in der ganzen Welt, genau wie Amerika Russlands 300 Milliarden an Devisen in Belgien an sich gerissen hat, genauso wie England auf Anweisung Amerikas Venezuelas Gold konfisziert hat, weil die USA sagten, Venezuela habe nicht den Kandidaten gewählt, den wir gewählt haben wollten. Genauso wie Amerika die Vermögenswerte des Iran nach dem Sturz des Schahs konfisziert hat, können andere Länder nun den Spieß umdrehen.

Amerika wird seiner ausländischen Vermögenswerte beraubt werden.

Und Amerika wird daraufhin sagen: „Na gut, dann werden wir unsere Auslandsschulden eben nicht zurückzahlen.“ Andere Länder werden diesen Verlust hinnehmen müssen, doch dieser Verlust wird im Wesentlichen dazu führen, dass sie sich von den amerikanischen Investitionen in ihren Ländern und von der gesamten Weltordnung, dem Steuersystem, dem Schuldensystem und dem Handelssystem lösen, die Amerika zu seinem Vorteil als Waffen eingesetzt hat. All das wird verschwinden.

Das ist es, was die Nachwirkungen des Dritten Weltkriegs so wichtig machen wird. Und jeder, wie ich schon sagte, jeder Weltkrieg hat als Folge ein neues internationales, wirtschaftliches, handelspolitisches und Währungssystem. Und das ist, glaube ich, was sich der Iran bereits vorstellt, dessen Weitsicht erkennen konnte, wohin das alles führen würde, und der über Jahrzehnte hinweg alle Investitionen getätigt hat, um sich militärisch zu schützen.

Und um noch einmal auf den Punkt zurückzukommen, den Richard zu Beginn bezüglich der Raketen angesprochen hat: Die optimistischen Äußerungen des Weißen Hauses und von Trumps Sprecher, die sagen: „Seht mal, der Iran schießt jetzt weniger Raketen ab als zuvor. Ich schätze, ihm gehen die Raketen aus.“

Nun, natürlich schießt der Iran weniger Raketen ab, denn die meisten dieser Raketen waren Täuschkörper, um die Israelis und das amerikanische Militär dazu zu zwingen, ihre gesamte Raketenabwehr zu verbrauchen. Es gibt keinen „Iron Dome“ mehr in Israel. Es gibt keine amerikanischen THAAD-Raketen oder andere Raketen mehr, die es abzuwehren gilt. Der Iran muss die Raketen, die er zuvor eingesetzt hat, nicht mehr einsetzen. Und das waren Raketen der alten Generation. Jetzt verfügt der Iran über hochentwickelte Raketen, die er noch nicht gezeigt hat, nämlich die Hyperschall-Sidewinder-Raketen, die jede Art von Verteidigung umgehen können.

Nun wird der Iran endlich darauf hinarbeiten, den Konflikt auf dem Schlachtfeld zu lösen. Er kann nicht diplomatisch gelöst werden. Der Iran wird ihn auf dem Schlachtfeld lösen. Und Nima, jeder General und jeder Militäranalyst, den Sie in Ihrer Sendung zu Gast hatten, erklärt, dass der militärische Vorteil beim Iran liegt, nicht bei den USA. Und ich habe keine Verteidigung der USA gehört.

Aber wie Richard sagt, sind die USA verzweifelt, oder besser gesagt: Trump ist verzweifelt. Hier ist der Plan, den er durchsetzen will und an dem das US-Militär seit 50 Jahren arbeitet. Es ist der einzige Plan, den sie haben: Es geht um alles oder nichts. Und wenn man verzweifelt ist – ganz ähnlich wie beim Spielen im Casino, wenn man verliert –, setzt man alles auf eine Karte, weil es wirklich keine Alternative gibt. Das ist die Sackgasse, in die sich die USA militärisch, wirtschaftlich und finanziell manövriert haben. Und darum sollte es in dieser ganzen Diskussion gehen. Wird die Welt verhindern, dass so etwas jemals wieder geschieht, indem sie die Macht der USA und Israels als neue Versionen Deutschlands und der Aggressor-Nationen des Ersten und Zweiten Weltkriegs isoliert?

Richard: Mir fällt auch auf, was mir wie der endgültige Zusammenbruch der NATO erscheint. Ich meine, hier führen die USA einen Krieg ganz in der Nähe von Europa. Es ist zwar nicht Europa selbst, aber ganz in der Nähe von Europa. In europäischen Gesprächen und Diskussionen über diesen Krieg ist eine der größten Befürchtungen der europäischen Länder, dass dieser Krieg, wenn er eine Weile andauert, das gleiche Ergebnis haben wird wie andere Kriege im Nahen Osten: Millionen und Abermillionen von Flüchtlingen, von Migrant*innen, von Menschen, die ihr Land verlassen.

Und wohin werden diese Menschen gehen? Die Antwort lautet: Wenn sie dorthin gehen, wo ihre wirtschaftlichen Aussichten am besten sind, werden sie nicht in die Golfstaaten gehen. Dort fallen Raketen. Sie werden nach Europa gehen. Dort gibt es vielleicht Arbeitsplätze. Dort gibt es vielleicht Einkommen. Sie sind nicht naiv. Sie haben die Geschichten gehört. Außerdem haben Iraner seit Jahren in großer Zahl Gemeinschaften in allen europäischen Ländern sowie in den USA und Kanada aufgebaut.

Ich erinnere mich an einen Besuch bei iranischen Freunden in Los Angeles, die mir erzählten, dass dies vielleicht die größte iranische Gemeinschaft weltweit außerhalb des Iran selbst ist. Okay, wenn Europa befürchtet, Millionen von Einwanderern aufzunehmen – und vergessen wir nicht: Die einzige Möglichkeit für die politischen Führer Europas, an der Macht zu bleiben, besteht darin, sich gegen Einwanderer zu stellen. Das heißt, darin sind sie sich fast alle einig, manche mehr, manche weniger. Sie kommen damit weder politisch noch anderweitig zurecht. Dass die USA das Risiko eingegangen sind, den Iran anzugreifen, und damit einen Krieg provoziert haben, der zu einer massiven Migration nach Europa führen könnte, bedeutet, dass unter diesen europäischen Politikern eine besondere Verbitterung herrscht, weil die USA sie einem politischen Risiko ausgesetzt haben.

Das kommt noch zu dem Risiko bei den Energiepreisen hinzu, das eine Deindustrialisierung erzwingt, dazu, dass ihr verrücktes Verhalten gegenüber Russland einen mächtigen Feind an der Grenze schafft, usw. Kein Wunder, dass Verteidigungsminister Pistorius in Deutschland gesagt hat: „Wir beteiligen uns nicht an diesem Krieg. Wir werden uns nicht an diesem Krieg beteiligen. Niemand hat uns zu diesem Krieg konsultiert.“ Okay, aber wie sollen dann die europäischen Staats- und Regierungschefs und ihre Bevölkerung die NATO ernst nehmen? Das ist ein Problem für die NATO, über das die NATO nicht einmal diskutieren durfte, geschweige denn handeln. Das geht nicht. Das geht nicht. Das macht ihre NATO zu dem, was die Chinesen einen Papiertiger nennen würden. Es sieht nach etwas aus, aber es ist alles nur Papier. Da steckt keine Substanz dahinter. Und ich halte das für extrem schlecht.

Die meisten Mitte-Rechts-Politiker in Europa versuchen immer noch, sich an die USA anzubiedern. Und die USA treten sie immer wieder in den Hintern. Wenn man NATO-Partner ist, wie ist es dann möglich, dass der Präsident einem Zölle auferlegt, ohne auch nur die Formalität eines Gesprächs einzuhalten? „Hier, wir werden euch mit Zöllen belegen, oder hier, wir senken die Zölle, aber ihr müsst uns dafür eine Menge Geld geben.“ Was?

Und nun das: Wir werden jetzt gegen den Iran in den Krieg ziehen. Das wird eure Energiesituation ernsthaft durcheinanderbringen, denn ihr braucht die Straße von Hormus, um das Öl aus dem Nahen Osten zu euch zu transportieren. Und wir werden euch mit einer Horde von Einwanderern drohen. Es ist unglaublich, dass ihr das tut, aber dass ihr es einseitig tut. Jetzt seht ihr die Feindseligkeit. Es ist nicht nur mangelnder Respekt. Es herrscht große Feindseligkeit gegenüber Europa. Es macht ihnen nichts aus, Europa zusammenbrechen zu sehen. Ihr Gefühl der Unbesiegbarkeit ist außergewöhnlich. Und es erinnert mich an die Selbsttäuschung in den Reihen von Herrn Hitler und der deutschen Armee, dass man Russland und Polen überfallen könne und dass man es könne. Nein, das konntet ihr nicht. Das konntet ihr nicht tun. Und am Ende war es genau das, was euch besiegt hat.

Michael: Richard, Sie haben die Möglichkeit einer Fluchtbewegung aus dem Nahen Osten nach Europa und in andere Länder angesprochen. Das hat mich auf einen Gedanken gebracht. Was ist mit der israelischen Migration? Es sieht so aus, als würde die israelische Wirtschaft so gut wie zerstört werden. Und ein Großteil der Bevölkerung könnte ebenfalls vernichtet werden. Es sieht so aus, als würde der Iran aufgrund Israels – aufgrund dessen, was Israel dem Iran antun wollte – so gut wie untergehen. Wohin sollen all diese Menschen gehen? Welches Land wird sie aufnehmen? Das wird so sein wie damals, als die deutschen Nazis in die USA gebracht wurden oder unter US-Schutz in Argentinien und Lateinamerika standen, um Teil der Operation Paperclip zu werden, als Amerika die Nazis aufnahm und sie im Kampf gegen die Kommunisten einsetzte. Wie wird die Reaktion der europäischen und amerikanischen Bevölkerung auf israelische Einwanderer im Vergleich zu arabischen und anderen Einwanderern ausfallen, die von den US-Kriegen betroffen sind? Was denkst du?

Richard: Ich habe mir diese Frage noch nicht gestellt, aber wenn mein Verständnis der israelischen Geschichte richtig ist, muss man sich zuerst damit auseinandersetzen, dass die Schwierigkeiten, mit denen das jüdische Volk in Europa zu kämpfen hatte, in gewisser Weise Teil dessen sind, was den Zionismus hervorgebracht hat – die Vorstellung, dass es einen sicheren Ort geben kann, an dem man nicht Opfer von Ungerechtigkeiten und all den anderen anti-jüdischen Ausschreitungen wird, die jahrhundertlang in Europa stattfanden. Und dann gaben die Briten, die nicht wollten, dass sich gerade die Juden dort niederließen, ihnen ein Stück ihres Imperiums. Ich meine, dort beginnt die Geschichte Palästinas. Die Briten, die das Gefühl hatten, dass sie dieses Gebiet kontrollierten und nicht das palästinensische Volk, das dort lebte, schufen diesen Raum und sagten: Okay, ihr könnt dorthin gehen. Und dann kamen, na ja, die Hälfte der Juden der Welt oder wie hoch der Prozentsatz auch immer war, in der Hoffnung, dass es dort sicher sein würde.

Aber es ist nicht sicher. Und das hätten sie von Anfang an begreifen müssen. Wenn man das Produkt einer Kolonialmacht ist, ist das nicht der richtige Weg, um anzufangen. Und deshalb gab es in den Anfangsjahren Israels sehr gewalttätige Auseinandersetzungen mit den arabischen Gemeinschaften in der Umgebung und eine lange Geschichte der Feindschaft. Und sie glauben jetzt, dass sie dieses Problem durch den Einsatz militärischer Gewalt lösen können? Das glaube ich nicht. Ich glaube nicht, dass sich solche Probleme jemals auf diese Weise lösen lassen, es sei denn, man vernichtet

die andere Seite buchstäblich. Und ich fürchte, dass dies die Schlussfolgerung sein könnte, zu der die israelische Regierung gelangt ist: dass der einzige Weg für Israel, zu überleben, darin besteht, den Palästinensern das anzutun, was die USA den Ureinwohnern hier angetan haben. Sie haben sie alle getötet, bis auf die winzige Handvoll, die in Reservaten festsitzt, usw.

Was die allgemeine Bevölkerung angeht, handelte es sich jedoch um eine ziemlich gründliche ethnische Säuberung. Und ich glaube, die israelische Regierung ist zu dem Schluss gekommen – ein bisschen so wie die Iraner. Sie wollen keine weiteren 50 Jahre andauernder Anfälligkeit für Angriffe seitens der USA. Sie haben 75 Jahre in dieser Situation verbracht, mit Ausnahme des Schahs, den sie aus anderen Gründen hassten. Das wollen sie nicht mehr, was ich verstehen kann. Und sie wollen dieses Risiko nicht eingehen.

Die Israelis empfinden wahrscheinlich mehr oder weniger dasselbe, fühlen sich bedroht, haben sich aber der extremen Rechten zugewandt, um zu versuchen, das Problem durch die Auslöschung des palästinensischen Volkes zu lösen. Und das ist ein Vorhaben, das sie nicht verwirklichen können. Und so hat man eine schreckliche, andauernde Stagnation. Übrigens gibt es aktuelle Berichte aus dem Westjordanland, die auf ihre Weise genauso schrecklich sind wie zuvor die Berichte aus dem Gazastreifen.

Dieser Prozess entwickelt sich also weiter. Und Israel hofft wohl, dass ihnen das irgendwie zumindest ein wenig mehr Zeit verschafft. Das mag sein, aber es wird ihnen mehr Zeit auf Kosten von noch mehr Feindseligkeit und noch mehr Verlusten verschaffen.

Nima: Ja. Michael?

Michael: Der Gründungsmythos ist ein Mythos der Rache. Es ist Rache an den Europäern und insbesondere an Russland – womit in erster Linie die Ukraine gemeint ist – für den Antisemitismus. Und statt des Antisemitismus, der den Zionismus hervorbrachte, gab es zwei Folgen dieses Antisemitismus. In Amerika, insbesondere bei den deutschen Juden, die hierherkamen, sie wollten der Isolation und dem erneuten Antisemitismus entkommen, indem sie sich assimilierten, so wie sich die Juden in Spanien assimilierten, nachdem Ferdinand und Isabella sie mit katholischen Angriffen vertrieben hatten. Die andere Reaktion auf den Antisemitismus bestand jedoch darin, zu einem Spiegelbild zu werden. Sie hassen uns, wir hassen sie. Wir werden Rache an ihnen nehmen. Sie strebten nach Rache, und das war die Philosophie des „Wir gegen sie“. Das ist es, was die Zionisten dazu veranlasste, die Palästinenser im Gazastreifen ausrotten zu wollen. Und wie Sie gerade richtig angemerkt haben, tun sie jetzt dasselbe im Westjordanland. Bejubelt von England, bejubelt von Deutschland, die jegliche Kritik an diesem Völkermord verboten haben.

Nun, stellen Sie sich einmal vor: Diese Länder werden einen massiven Exodus von Israelis in ihr Land akzeptieren, und die Israelis werden denselben Hass nutzen, den sie gegen Russland gehegt hatten, als sie in den USA zur neokonservativen Klasse aufstiegen. Sie werden zu einer Art Trump-MAGA-Gruppe werden und sich mit den nationalistischen rechten Gruppen in Europa verbünden, um eine anti-islamische, anti-russische, anti-chinesische und anti-asiatische Haltung zu verbreiten. Es wird denselben Hass geben, dasselbe Gefühl, andere als Untermenschen zu behandeln, wie es die Amerikaner gegenüber den amerikanischen Ureinwohnern taten, wie es die Israelis gegenüber den Palästinensern tun und wie es die Ukrainer gegenüber den Russischsprachigen tun. All dies

wird nun die europäische Politik prägen und möglicherweise auch die amerikanische Politik, falls es hier zu einem massiven Exodus kommt.

Nima: Ich denke, wenn Sie mehr über den Zionismus erfahren möchten, empfehle ich einen großartigen Gast in diesem Podcast, Yakov Rabkin. Er ist ein Wissenschaftler in Kanada, ein jüdischer Wissenschaftler. Er spricht ausführlich darüber, was Zionismus eigentlich ist. Und er hat etwas Erstaunliches darüber gesagt, was in Israel vor sich geht. Er war dort und hat mit vielen Menschen in Israel gesprochen. Er sagte, dass viele dieser Menschen, religiöse Menschen, die im heutigen Israel leben, eine Verbindung zu diesem Land haben. Es ist ihnen egal, ob das Land Israel oder Palästina heißt. Sie wollen dort sein und dort leben. Und sie werden Teil jeder Regierung sein, die diese Region beherrscht, und sie werden dort für den Rest ihres Lebens leben. Und das ist die Realität. Ich glaube, das Land wurde viele Jahre lang von Muslimen, Juden und Christen gemeinsam genutzt. Und es ist irgendwie kompliziert.

Michael: In vielen Religionen steht die Frage im Mittelpunkt: Wie überwinden wir dieses Gefühl der Rache? Man könnte sagen, dass dies eines der Probleme war, mit denen sich die alten Zivilisationen auseinandersetzen mussten. Das Gesetz der Vergeltung, diese Idee – nun, so entstand der Geldverkehr. Anstatt sich zu rächen und eine Fehde zu führen: „Wenn deine Familie einem von uns Schaden zufügt, werden wir uns rächen, indem wir einen von euch töten oder verletzen.“ Das ist das Talionsprinzip („wie du mir, so ich dir“), und so haben sie ihre Schuld beglichen. Nun, wir regeln das durch eine Zahlung. Die Idee der alten Zivilisation: Wie entkommen wir diesem Kreislauf der Rache? Ich glaube, der Iran hat sich davon weitgehend gelöst. Bei den Iranern, die ich im Laufe der Jahrzehnte kennengelernt habe, sehe ich kein Gefühl der Rache. Wie vermeiden wir dieses Gesetz der Rache? Nun, natürlich müssen sie sich jetzt gegen den Angriff wehren. Natürlich müssen sie reagieren.

Aber die Frage ist: Wie verliert man seine Menschlichkeit, wenn man sagt, es gehe um „wir gegen die anderen“? Jeder, der nicht zu unserem Clan gehört, jeder, der nicht unserer Religion angehört, jeder, der nicht unserer Rasse angehört, ist ein Feind und ein Untermensch. Wie vermeidet man diesen Kampf gegen die Zivilisation? Diesen Kampf gegen die Zivilisation, der vom Wertesystem der USA angeführt wird, von Trumps Hass auf Einwanderer, seinem Hass auf Nicht-Amerikaner, als wären sie genauso Untermenschen, wie die Ukrainer die Russischsprachigen beschuldigen, es zu sein, oder wie Israel die Palästinenser beschuldigt, es zu sein. Es ist eine Mentalität, und genau diese Mentalität ist es, die die Zivilisation seit 5.000 Jahren zu überwinden versucht und verhindern will, dass sie sich einfach umkehrt und die Religion in eine Religion der Rache und des Krieges verwandelt, mit all dem Schaden für die Persönlichkeit, den man beispielsweise bei der gesamten Jugend in Israel beobachten kann, bei den Vergewaltigungen in Gefängnissen, die Vergewaltigungen von Frauen, die Ausrichtung der amerikanischen Politik darauf, zunächst einmal die Schulen und Krankenhäuser im Iran zu bombardieren, um die Bevölkerung zu demoralisieren. Das ist ein Angriff auf die Zivilisation, und genau darum geht es gerade jetzt.

Nima: Ja. Richard, möchten Sie noch etwas hinzufügen, bevor wir zum Ende kommen?

Richard: Das Einzige, was ich noch hinzufügen möchte, ist ein Aspekt, der vielleicht für unser nächstes Gespräch relevant ist. Ich denke oft, dass die internen Kosten für die US-Wirtschaft bald so gravierend sein werden, dass einerseits die Bevölkerung, andererseits aber auch die Arbeitgeberklasse wollen werden, dass Trump geht. Dass er, wenn man so will, zu einer Last oder einem Luxus

geworden ist, den man sich nicht mehr leisten kann. Und das meine ich damit. Ich spreche nicht von der Einkommens- und Vermögensungleichheit, obwohl diese in den USA bereits jenseits aller Maßstäbe liegt und buchstäblich jede Woche schlimmer wird. Und das nagt an der Funktionsweise dieses Landes. Aber nur ein wenig Rechenarbeit: Er will das Verteidigungsbudget auf 1,5 Billionen Dollar erhöhen, was er tun müsste, wenn er seine Drohungen gegen Kuba, seine Drohungen gegen Kolumbien, seine Drohungen gegen Venezuela, Grönland, Panama und Kanada wahr machen will. Und ich bin sicher, ich habe etwas ausgelassen, aber er hat also eine Aufstockung um 600 Milliarden Dollar gefordert.

Nun hat er für den Krieg im Iran weitere 200 Milliarden Dollar gefordert. Das macht also acht. Sechs plus zwei, das sind acht. Der Militärhaushalt beträgt in diesem Jahr neun. Er verdoppelt ihn also fast innerhalb eines Jahres. Und wir geben bereits mehr für Verteidigung aus als die nächsten acht Länder zusammen. Das war zumindest der Stand, als ich mir diese Statistik das letzte Mal angesehen habe. Gibt es also neue Einnahmen? Nun, die Antwort lautet nein. Die große, schöne Steuersenkung hat die Staatseinnahmen geschmälert. Und die Zölle, die etwas eingebracht haben, wurden nun für verfassungswidrig erklärt, wobei die Leute, die sie gezahlt haben, Rückerstattungen fordern, die sie sicher auch bekommen werden. Es gibt also keine nennenswerten neuen Einnahmen, aber mindestens 800 Milliarden Dollar an neuen Ausgaben, zu denen er sich verpflichtet hat und die ihm die Republikaner bewilligen werden. Also gut, das ist völlig unmöglich. Woher soll er dieses Geld nehmen? Er muss es sich leihen.

Doch mit einem AA-Rating werden die Zinssätze, die verlangt werden, höher sein als derzeit. Mit anderen Worten: Die Federal Reserve, die diese Diskussion angestoßen hat, wird die Zinsen in der zweiten Jahreshälfte nicht senken, wie ursprünglich geplant. Und denken Sie daran: Genau aus diesem Grund hat Trump Powell ins Visier genommen, um ihn loszuwerden und nun Herrn Walsh zu holen, der dies zügig umsetzen wird. Nein, jetzt sagt der Gouverneursrat, wir erwarten eine Inflation aufgrund der Weitergabe der Energiepreise, und deshalb werden wir die Zinsen anheben. Meine Güte, da geht Ihre Stagflation dahin.

Sie wollten die Wirtschaft bremsen, während wir Inflation haben, und die Regierung wird gezwungen sein, Kredite aufzunehmen und diese höheren Zinsen zu zahlen. Das wird die Bevölkerung in den Wahnsinn treiben, aber es wird auch die Arbeitgeber in den Wahnsinn treiben, denn diese Art von Turbulenzen in einer Konjunkturflaute und bei all den privaten Krediten, von denen niemand so recht weiß, wo sie sind und wie sicher sie sind – was bedeutet, dass sie nicht sicher sind, denn genau deshalb wurden sie geschaffen, um den Vorschriften zu entgehen. Ich glaube, Sie bereiten den Boden für einige sehr ernste binnenwirtschaftliche Probleme. Axios und einige dieser anderen Dienste sprechen jetzt davon, den folgenden Satz zu verwenden: Führt uns Mr. Trump über den Rand einer fiskalischen Klippe?

Nun, das ist ihre Art, wissen Sie, keynesianische Wirtschaft, geld- und fiskalpolitische Maßnahmen. Aber sie erkennen, dass wir das nicht so sehen. Im Kongress toben spannende Debatten über den Iran, aber hier ist eine einfache Art, das zu verstehen:

Wir können uns den Iran nicht leisten, und das ist ein Problem.

Wir können uns diese großspurigen Gesten nicht leisten, das können wir nicht tun. Und wenn wir es versuchen, werden die binnenwirtschaftlichen Auswirkungen meiner Meinung nach außerordentlich störend sein.

Michael: Richard, das eigentliche Ziel der Rechten in den USA ist es, eine Fiskalklippe herbeizuführen. Das ist ein Glücksfall. Die Reaktion hier wird dieselbe sein wie damals in Deutschland und in England. Was wird man tun, um all diese Militärausgaben zu finanzieren? Man wird die Sozialausgaben kürzen. Man wird die Sozialprogramme kürzen, um den Haushalt auszugleichen. Und dieses Gerede von Inflation ist wirtschaftlicher Unsinn. Eine Weltwirtschaftskrise ist keine Inflation. Es ist Deflation. Wie Sie gerade richtig erwähnten, wird es zu Massenarbeitslosigkeit, Verarmung und zum Verlust von Arbeitsplätzen kommen. Wie wir bereits besprochen haben, ist die Beschäftigung in der Industrie in Amerika im ersten Jahr von Trumps zweiter Amtszeit um fast 100.000 Stellen zurückgegangen. Wir werden hier und in Europa mit massiver Arbeitslosigkeit konfrontiert sein.

Erst gestern hat der deutsche Automobilhersteller Mercedes angekündigt, dass er sich aus dem Autogeschäft zurückziehen und in das Rüstungsgeschäft einsteigen werde. Das ist die Zukunft. Die gesamte Wirtschaft wird sich von der Produktion von Gütern, die von Verbrauchern – also Lohnempfängern – genutzt werden, hin zur Produktion von Gütern verlagern, die von der Regierung genutzt werden. Es wird zu einem drastischen Rückgang des Lebensstandards kommen, zu einer zunehmenden Polarisierung zwischen dem Reichtum an der Spitze der Pyramide und der immer stärker verschuldeten Bevölkerung in den USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und den europäischen Ländern – Familien, die sich die höheren Heizkosten und die höheren Benzinkosten für ihre Autos nicht leisten können. Sie werden mit ihren Ausgaben in Rückstand geraten und sich noch mehr Geld von den Kreditkartenunternehmen und den Banken leihen müssen, wodurch sich die Schuldenkrise verschärfen wird. Das ist der Traum der obersten 1 Prozent. Das ist der Höhepunkt des Klassenkampfes.

Richard: Ja, aber weißt du, letztendlich brauchen sie die breite Masse. Und wenn sie diese breite Masse weiter unter Druck setzen, wird es irgendwann zu einem Gegenwind kommen. Ich glaube, sie haben Angst davor, sie fangen an, sich davor zu fürchten. Ich glaube, sie haben hier in New York City zugesehen, wie sie allen gesagt haben: Seid nicht verrückt und wählt keinen muslimischen Sozialisten. Und die breite Masse der Bevölkerung hat im Grunde gesagt: Wisst ihr was, verschwindet, ihr seid uns egal. Die Reichen werden alle wegziehen. Niemand hat sich darum gekümmert.

Es stimmte zwar nicht, aber der Punkt ist, dass es niemanden interessierte. Wir sind jenseits dieser Art von Kontrolle. Und ich glaube, wir sind jetzt an dem Punkt, an dem man die Amerikaner nicht mehr in eine Depression treiben kann, ohne die Art von Reaktion zu bekommen, die man hatte, als man die Menschen in diesem Land in den 1930er Jahren das letzte Mal in eine Depression getrieben hat. Da gab es den CIO¹ und den Aufschwung zweier sozialistischer Parteien und einer kommunistischen, die plötzlich politisch mächtig in dieser Gesellschaft wurden. Und es ist nicht so, dass sich die Leute daran erinnern, das tun sie nicht. Aber ich habe mir das nicht ausgedacht. Das ist passiert.

1 Der Congress of Industrial Organizations (CIO) war ein US-amerikanischer Gewerkschaftsbund, der überwiegend ungelernete Industriearbeiter organisierte. Der CIO hatte Mitglieder in den USA und Kanada und übte seinen stärksten Einfluss während der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre mit ihren großen Streiks aus. Aus dem CIO gingen zahlreiche heute noch aktive Gewerkschaften wie die United Auto Workers oder die United Steel Workers hervor.

Michael: Nun, genau deshalb ändern Trump und die Republikaner die Wahlgesetze. Damit es keine Rolle spielt, wen die Amerikaner wählen. Und genau deshalb sorgen sie dafür, dass die Demokratische Partei genauso rechtsgerichtet ist wie die Republikanische Partei und dass Anhänger von Mamdani oder Bernie und den anderen Sozialisten im Kongress in keiner der beiden Parteien überhaupt eine Stimme haben. Man hat es also, würde ich sagen, mit dem zu tun, was man früher Faschismus nannte.

Nima: Vielen Dank, Richard und Michael, dass Sie heute bei uns waren.

Michael: Ich hoffe, Ihr Account bei Youtube ist noch nicht gesperrt!

Nima: Bis bald!